

Hannover-Misburg

Am 26. Juni 1944 erreichten die ersten Häftlinge des KZ Neuengamme Hannover-Misburg. Unweit des Werksge­län­des der Deutschen Erdölraffinerie (Deurag) am Mittel­landkanal mussten sie auf einem zuvor landwirtschaftlich genutzten Gelände ein Lager errichten. Bis zur Fertigstellung der ersten Baracken mussten die KZ-Häftlinge in Erdhöhlen oder Zelten übernachten. Berichten zufolge waren in Hannover-Misburg bis zu 1000 KZ-Häftlinge untergebracht. Nach Angaben des SS-Standortarztes des KZ Neuengamme, Dr. Trzebinski, vom 29. März 1945 zählte das Außenlager am 25. März 1945 672 männliche Gefangene.

Anlass für den Häftlingseinsatz bei der Deutschen Erdölraffinerie waren die Zerstörungen im Zuge der alliierten Luftoffensive gegen die deutsche Mineralölindustrie. Die Häftlinge wurden zu Aufräumungs- und Bauarbeiten herangezogen. Zwischen Juni 1944 und April 1945 wurden 55 Tote des Außenlagers Misburg registriert, jedoch muss aufgrund unvollständiger Angaben von einer größeren Zahl von Toten ausgegangen werden.

Wie andere Außenlager in Hannover wurde auch das Lager Misburg am 6. April 1945 geräumt. Das Ziel des „Evakuierungsmarsches“ war vermutlich das Hauptlager Neuengamme. Die Häftlinge marschierten nach Norden bis nach Müden/Örtze, wo die Kolonne der Befehl erreichte, nicht nach Neuengamme, sondern zum Konzentrationslager Bergen-Belsen zu gehen. Die Häftlinge trafen dort am 8. April ein. Die kranken, nicht mehr „marschfähigen“ Häftlinge wurden am 8. April aus Misburg per Lkw direkt nach Bergen-Belsen transportiert.

Nach Aussagen von Angehörigen der Wachmannschaften waren die beiden ersten Lagerführer ein Polizeileutnant und anschließend ein Hauptmann der Infanterie.

Ab Juli 1944 war SS-Obersturmführer Karl Wiedemann Lagerführer, ihm folgte SS-Hauptscharführer Hans Gehrt. Den Großteil der Bewachungsaufgaben übernahmen etwa 50–80 von einem Landeschützenbataillon in den KZ-Dienst versetzte Männer.

**Arbeitseinsatzort der Häftlinge im
Jahr 1944.**

*Foto: unbekannt. (Gewerkschaft Erdöl-
Raffinerie Deurag-Nerag)*

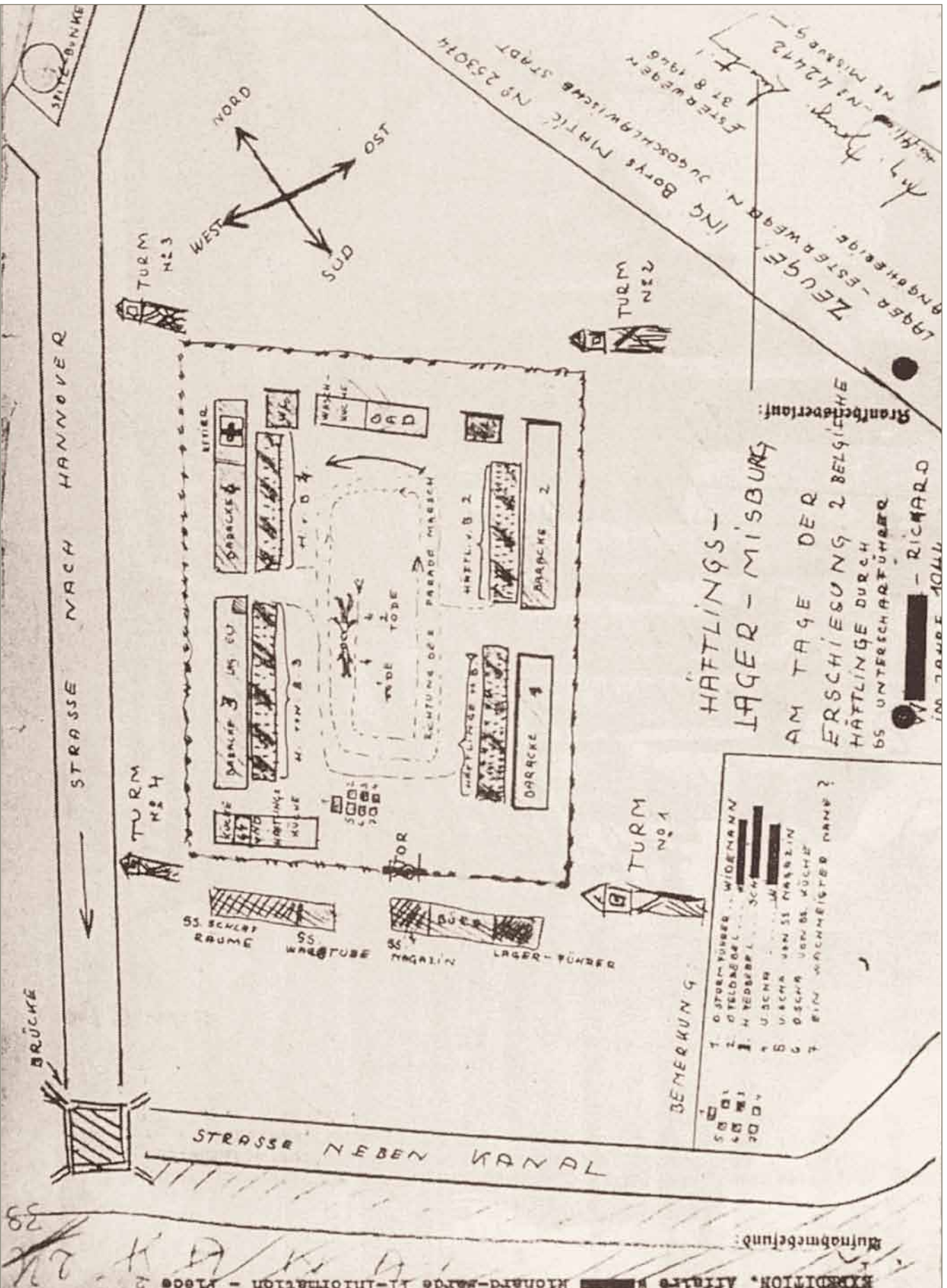
**Das Gelände des ehemaligen
Lagers im Jahr 1982.**

Foto: unbekannt. (ANg, 1982-990)



Lagerskizze, 1946 gezeichnet vom überlebenden Lagerdolmetscher Borys Matij. Die Skizze lag der Staatsanwaltschaft Hannover als Beweisstück für ihre Ermittlungen zu Verbrechen in Misburg vor.

(StA H, Nds. 721 Hannover acc. 90/99, Nr. 184, Bde. 1-9)



HÄFTLINGS-
LAGER - MISBURG
AM TAGE DER
ERSCHIESUNG 2 BELGISCHE
HÄFTLIGE DURCH
SS UNTERSCHARFÜHRER
[REDACTED] - RICHARD
IM LAURE 1944

- BEMERKUNG
1. O. STORMTÜRME ... WIDEMANN
 2. O. TELERDECKEL ... SCH
 3. H. TÜRME ... SCH
 4. U. SCHN ...
 5. WACHA. VAN SS MARZLIN
 6. DESCH. UMBDE. KÜCHE
 7. EIN WACHMEISTER NAME ?

Granfieberlauff
Lager - Esterwegen
Zeuge
ING. BOYS MITIC N° 253074
ESTERWEGEN
31.8.1946
K. H. ...
N° 12472
N° 12473
N° 12474

EXPOSITION. Atlas de la déportation - 1968
München
Aufnahmeband:
38

**Bericht des ehemaligen Häftlings
Hermann Weiss vom 5. Februar
1962.**

(ANG, NHS 13-7-5-3)

W e i s s Hermann
W e i l d. Stadt/Krs. Leonberg
Pfarrgasse 10

Weil, den 5.2.1962

KC. Neuenjamme - Lagerbericht

Hannover
Misburg

Ich kommen als "Grüner" nach Neuengamme.
=====

Ich gebe eine kleine Schilderung vom Tage der Verhaftung bis zu meiner Heimkehr.

In einer Nacht von Samstag auf Sonntag fuhr ich von Säckingen zu meiner Grossmutter nach Binzen/Lörrach. Ich entwendete ihr 17 RMk. Die Anzeige wurde erstattet und ich kam ins UG. In einer Gemeinschaftszelle wurde ein Ausbruchversuch versucht, ein Wachtmeister wurde dabei niedergeschlagen. Ich war selbst nicht beteiligt, habe aber keine Anzeige gemacht. Der Ausbruchversuch war am 8. August 1938. Dafür bekam ich drei Jahre Zuchthaus, der Haupttäter bekam lebenslänglich, ein anderer 8 Jahre, der dritte Jugendstrafe.

Die vier Monate verbüsste ich in Mannheim. Dort war auch die Verhandlung wegen Gefangenenmeuterei. Die drei Jahre verbüsste ich in Bruchsal, in Esterwegen, Emsland Moorlager 1 und 7. Von dort kam ich nach Bremen zum Flugplatzbau "Fliegerhorst", dann nach Bremen-Oslebshausen in die Schuhmacherei. Ich sollte am 15.11.1941 entlassen werden, kam aber nicht auf freien Fuss sondern ins Polizeipräsidium Bremen, Am Wall. Nach fast sechs Wochen kam ich im Januar 1942 nach Neuengamme.

In Neuengamme traf ich Ernst D i n g e l d e y, den ich schon vom Morrlager kannte. Er teilte mich zuerst als Maurer ins Klinkerwerk ein. Dann kam ich in die Häftlingsschusterei. Der dortige Kapo Josef M i t t e l b a c h e r aus Wien stellte fest, dass ich ein brauchbarer Schuster war und so blieb ich dauernd dort. Oft musste ich zwischen Boden und Dach der Baracke arbeiten, damit dieser oder jener SS-Mann nicht sah, was gearbeitet wurde. Josef Mittelbacher hatte ein Radio und eine Geheimkammer oben auf dem Boden. Leiter war: SS-Scharführer S c h ä f e r. Er soll in Hamburg-Bergedorf daheim sein. So wurde z.B. in der Kohlenbaracke aus Kartoffeln Schnaps gebrannt.

In der Baracke 13 waren Russen 1942. Sie waren auch nicht zur Arbeit ausgerückt und sie sahen entsetzlich aus. Jeden Tag gab es Tote unter ihnen. Im Jahr 1943 kamen russische Frauen als angebliche Partisaninnen und wurden vergast. In der letzten Kohlenbaracke waren Metallrohre angebracht und durch die wurde das Gas geleitet. Hinter diesem Bunker war die Totenkammer, von wo die Toten ins Krematorium gebracht wurden.

Auch wurden viele Kleider ins Lager gebracht, welche Juden gehört haben. Bei der Durchsuchung hatte sich SS-Scharführer Schäfer daran beteiligt. In den Säumen und Aufschlägen war allerhand eingenäht und Schäfer hat vieles an sich genommen und dann verschachert.

1944 wurden zahlreiche Transporte zusammengestellt und die gingen nach Fallersleben, Hannover-Stöcken, Hannover-Misburg und auch nach Sachsenhausen.

Im April 1944 wurde wieder ein Kommando zusammengestellt und da ich immer die Absicht hatte, zu entfliehen, hatte ich mich und Michael J ö s t von der Schneiderei gemeldet. Auch Erich Z a b e l und Willi P e r l e waren dabei. Insgesamt waren wir nur 7 Deutsche, der Rest Franzosen, Belgier, Russen, Letten und Griechen. Erich Z a b e l wurde als Lagerältester bestimmt. In Neuengamme war er Kapo und hatte Abteilung Schuhsortierung unter sich.

Wir kamen nach Hannover-Misburg. - Dort befand sich eine Ölraffinerie und die wurde öfters bombardiert. Wir sollten den Wiederaufbau leiten. Als wir in Misburg ankamen, war die Wasserversorgung noch immer nicht in Ordnung und wir mussten in Zelten hausen, später kamen Baracken hin, die wir bauen mussten. Ich wurde vom Lagerführer - Namen ist mir nicht mehr in Erinnerung - zum Block-Ältesten I ernannt. Wir hatten vier Baracken, eine Küche und eine Krankenbaracke, einen kleinen Bunker (frühere Flakstellung) als Küchenvorkammer.

Als das Werk wieder einmal bombardiert wurde, fiel auch eine Bombe ins Lager. Wir hatten Splitterschutzgräben. Einer wurde eingedrückt. Einem wurde die Brust eingedrückt und ob er daran gestorben ist, das weiss ich nicht. Ich weiss aber, dass ein SS-Wachposten dabei getötet wurde. Die Baracken wurden durch den Luftdruck weggerissen.

Ich musste oft nach Hannover um von der Brotfabrik Brot und vom Metzger Fleisch holen. Dabei haben wir für das Lager organisiert, was zu organisieren war. Eine fremde Sprache beherrsche ich nicht und so musste ich einen Dolmetscher haben. Bei mir war es ein Franzose aus COLMAR.

1945 hiess es, wir kämen von Misburg fort und tatsächlich war dies der Fall. Wir kamen Februar 1945 nach Bergen-Belsen. Empfang und Anblick war furchtbar. Das Krematorium konnte die Toten nicht verbrennen; Muselmänner gab es so viele, dass man nirgend mehr hinsehen wollte. Eines Tages hiess es, wir kämen in den Einsatz. Wir mussten auch antreten und dann dauerte es noch eine Zeit. Parole lautete Truppenübungsplatz Munsterlager. März 1945. Dann ging unter Bewachung im März über Ulzen. Von weitem hörten wir das Donnern und Einschlagen der Geschütze. Engländer und Amerikaner waren schon im Anmarsch. Die Jabos gingen in Tiefflug runter und bombardierten uns mit ihren Bordwaffen. In einem Wald erwischte es uns. Bei dem Tumult verkrümelte ich mich und bedeckte mich mit Laub. Beim Antreten blieb ich liegen und als ich den Abmarsch hörte, raschelte es. Da war auch Michael JÖST aus Heidelberg, noch zwei andere Kumpel waren dabei. Ein Österreicher mit Vornamen (Herbert ?) und ein Ukrainer Wassili, der mein Dolmetscher war. Ich glaube er hatte Nr. 9360. Wir marschierten vorsichtig weiter und erreichten Bohnsdorf. Dort gaben wir beim Bürgermeister an, wir hätten den Transport verloren, es hat sich aber niemand um uns gekümmert. So biwakierten wir zu viert in einer Scheune bei der Familie Kohlkorst. Wir warteten dort auf den Einmarsch der Amerikaner. Drei Tage nach unserem Eintreffen sahen wir den ersten Panzer. Das Dorf sollte verteidigt werden; rumänische SS lag zur Verteidigung bereit. Es gab dort noch manchen Toten. JÖST zog auf dem Haus der Familie Kohlkorst eine weisse Fahne auf, damit es nicht beschossen werde. Das Haus blieb verschont, woanders brannten einige Häuser nieder. Wir sprangen den Amerikaner entgegen, erzählten ihnen, woher wir kämen und waren frei.

**Liste „Abgehende Transporte“
aus dem KZ Buchenwald.
Am 23. Juli 1944 ist ein Transport
mit 200 Häftlingen nach Misburg
vermerkt.**

(ABu)

Abgehende Transporte

50.	6.6.44.	Dachau	1	
51.	6.6.44.	Neuengamme	3	
52.	7.6.44.	Ravensbrück	200	
53.	13.6.44.	Natzweiler	15	
54.	16.6.44.	Flossenbürg (von Leipzig)	100	
55.	18.6.44.	Mauthausen	80	
56.	19.6.44.	Flossenbürg	100	
57.	28.6.44.	Sachsenhausen	70	
58.	4.7.44.	Sachsenhausen	35	
59.	7.7.44.	Natzweiler	134	
60.	8.7.44.	"Norweger"	117	
61.	23.7.44.	Neuengamme (Miesburg)	200	
62.	26.7.44.	Stutthof (Pölitz)	500	
63.	7.8.44.	Floßenbürg (von Kolo Leipzig)	41	
64.	7.8.44.	Floßenbürg! -" -	120	
65.	8.8.44.	Dachau	40	
66.	23.8.44.	Natzweiler (Frankfurt-Billerwerke)	200	
67.	13.9.44.	Floßenbürg (Leipzig)	226	
68.	26.9.44.	Auschwitz (Zig-jagd)	200	
69.	6.10.44.	Auschwitz	1188	
70.	26.10.44.	Neuengamme	190	
71.	28.10.44.	Flossenbürg (von Kolo Leipzig)	80	
72.	29.10.44.	Dora	3253	Bauh. 2., 11., 12. p. 6. - Bauh. 1, 2, B1 Nagel, Anhydrid Dora, A5, 3 Stück Asteroid, Kaura
73.	9.11.44.	Dora (Mittelbau)	144	

**Bericht des Generalkommissars
für die Sofortmaßnahmen beim
Rüstungsministerium, Edmund
Geilenberg, vom 1. Oktober 1944
über die Behebung von Schäden
nach Bombenangriffen und die
Wiederaufnahme der Ölprodukti-
on bei Deurag und Nerag in
Misburg.**

(BArch, R 3/1907)

1999

32054/4.10.44

205

Der Reichsminister
für Rüstung und Kriegsproduktion

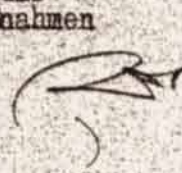
Der Generalkommissar
für die Sofortmaßnahmen

Berlin, den 1. Okt. 1944

Geheime Reichssache !
=====

15 Ausfertigungen

4 Ausfertigung

Mio.


Bericht Nr. 97 - Misburg - vom 12. 9. 1944

erneut beschädigt am 24.8., 11. u. 12.9.44

Niederschrift über die Besprechung bei der Deurag und Nerag in Misburg am 12.9.44 unter Vorsitz von Edmund Geilenberg.

Eingetretene schwerere Schäden betreffen insbesondere

- Gebäude
- Rohrleitungen
- Gleisanlagen
- Kabel für Telefonnetz und Stromerzeugung.

Leichter beschädigt sind

- Pumpenhaus
- Kühlturm und Tanklager.

I. Luftschutzbauten

Trümmer- und Splitterschutz, insbesondere aus Trockenmauerwerk auf massiven Fundamenten, wird im vorgesehenen Bauplan weiter erstellt. .

II. Betriebsbauten

Es werden wieder aufgebaut die beschädigten Gebäude für nachstehende Anlagen:

- Top-Anlage
- Krack-Anlage mit Stabilisierung u. Raffination
- Gaspolymeranlage
- Vakuum-Destillation
- Furfurol-Raffination
- Bleicherde-Raffination
- Extraktions-Anlage
- Propanentaspaltierungsanlage
- Fabrikfüllung

Die Arbeiten werden von der OT unter Zurverfügungstellung der erforderlichen Bau-, Fach- und Hilfsarbeiter ausgeführt.

- 15.10.44 Werksbeauftragter legt Zwischentermine für Instandsetzung dieser Gebäude fest.

III. Maschinen, Apparate und Einrichtungen

Die erforderliche Beschaffung für die Instandsetzung der Wasserversorgung, Stromversorgung und des Abwasserleitungsnetzes ist mit dem B-Stab abgestimmt.

Für die termingemäße Durchführung aller erforderlichen Arbeiten ist ein zusätzlicher Arbeitseinsatz erforderlich.

Der Werksbeauftragte, Dipl.-Ing. M ü l l e r , fordert im Einvernehmen mit Dr. T i t t u s die nötigen Arbeitskräfte beim Vorsitz der Rüstungskommission an und bestimmt den Termin für Arbeitsaufnahme in seinem Werk.

- 5.10. 44 Vollzugsmeldung durch Werksbeauftragten an meine Dienststelle in Berlin, daß Arbeitseinsatz - wie erforderlich - erfolgt ist.

IV. Allgemeines

1.) Gleisanlagen

- 13.10.44 Gleisanlage wieder voll betriebsfähig. Aufsicht und Gerät stellt die Reichsbahndirektion zur Verfügung, 200 Hilfskräfte der Werksbeauftragte.

2.) Fernsprechverkehr

15. 9.44 Fernschreiber, 7 Amtsanschlüsse und 30 Nebenanschlüsse im Werk sind durch die Reichspost in Betrieb gesetzt.

V. Wiederanlauftermine

Gesamtkapazität Deurag/Nerag 37 500 moto Rohöl

A) Deurag - Anlagen

1.) Top-Anlage

10.10.44 Volllauf mit 100 % = 19 500 moto

2.) Krack-Anlage

20.10.44 Wiederanlauf mit 70% = 10 000

3.) Gaspolymerisations-Anlage

31.10.44 Volllauf mit 100 % = 15 000 moto

B) Nerag - Anlagen

1.) Vakuum-Destillation

15.10.44 Volllauf mit 100 % = 18 000 moto

2.) Propanentasphaltierung

15.10.44 Volllauf mit 100 % = 18 000 moto

3.) Entparaffinierung

15.10.44 Wiederanlauf mit 70 % = 12 000 "

15.11.44 Volllauf " 100 % = 18 000 "

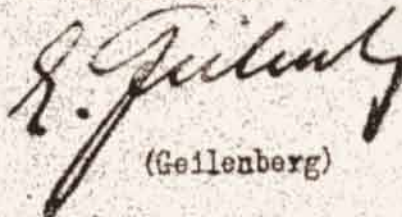
4.) Furfurel-Raffination

17.10.44 Wiederanlauf mit 70 % = 12 000 moto

30.10.44 Volllauf " 100 % = 18 000 "

5.) Bleicherde-Raffination, Extraktionsanlage
und FaB-Abfüllung

17.10.44 Wiederanlauf mit 70 % = 12 000 moto



(Geilenberg)

Verteiler umseitig!

Rückforderung von zwei Häftlingskommandos am 27. Oktober 1944, die der Gemeinde Misburg für Bauarbeiten zur Verfügung gestellt worden waren.

*(StA H, Nds. 721 Hannover acc. 90/99,
Nr. 184, Bde. 1-9)*

GEWERKSCHAFT NEUE ERDÖL - RAFFINERIE NERAG

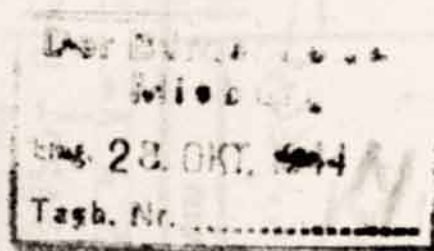
Drahtanschrift: Nerag
Fernschreiber: 023754
Fernsprecher: S.-Nr. Hannover 57377
Postscheckkonto: Hannover 61 86
Bankkonten: Commerz- und Privatbank A.-G.
Filiale Hannover
Westfalenbank A.-G., Bochum

Bahnstation: Misburg-Hafen, Anschlußgleis

RB.-Nr. 0 0450/0222

Unser Zeichen: Wa/No
Bei Antwort bitte angeben:

An den
Herrn Bürgermeister
der Gemeinde Misburg



M i s b u r g

MISBURG, den 27.10.44
bei Hannover

Wir teilen Ihnen mit, daß Sie uns ab 1. November 1944 die Ihnen zur Verfügung gestellten

24 Häftlinge

(12 für Firma Berneburg -Straßenbau-) wieder zurückgeben müssen, da wir einen Teil des Häftlingslagers aufzugeben haben. Sie haben daher Ihre vorliegenden Arbeiten derart voranzutreiben, daß diese bis zum genannten Zeitpunkt beendet sind. Sollte dieses nicht der Fall sein, dann wollen Sie sich bitte, wegen Zurverfügungstellung von Arbeitskräften mit dem "Sonderausschuß zur Beseitigung von Bombenschäden", Hannover, Warmbüchenstr. 21, in Verbindung setzen.

Heil Hitler!
GEWERKSCHAFT NEUE ERDÖL-RAFFINERIE
- NERAG -
Der Werksbeauftragte